

Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) und des Berufsverbandes der Frauenärzte (BVF)

Mädchen oder Junge? Europäischer Rat will Auswahl nach Geschlecht verhindern

In einem Resolutionsentwurf vom 9. September 2011 empfiehlt das „Komitee für Gleichberechtigung von Frauen und Männern“ des Europäischen Rats, dass werdende Eltern in allen europäischen Ländern das Geschlecht ihres Kindes während der gesamten Schwangerschaft nicht mehr erfahren sollen. Hintergrund ist die Tatsache, dass in einigen europäischen Ländern – genannt werden Azerbeidschan, Armenien, Georgien und Albanien – nach Mitteilung des Geschlechts an die werdenden Eltern bis zu 10% der Schwangerschaften abgebrochen werden, wenn es sich um ein Mädchen handelt. Die Geburtenrate von Mädchen geht in diesen Ländern spürbar und alarmierend zurück. Die absehbaren Folgen einer solchen Praxis sind nach Erkenntnissen des Komitees zunehmende Probleme bei der Partnerwahl, eine Zerrüttung familiärer Strukturen, eine Zunahme von Prostitution, Zwangsprostitution und Frauenhandel.

Für Ärzte in Deutschland ist das Ende 2010 in Kraft getretene Gendiagnostik-Gesetz bindend. In diesem Gesetz ist festgelegt, dass werdende Eltern das Geschlecht ihres Kindes erst erfahren dürfen, wenn die Frist für einen straffreien Schwangerschaftsabbruch verstrichen ist.

Die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe und der Berufsverband der Frauenärzte sind alarmiert über die Zahlen, die der Europäische Rat vorgelegt hat. Sie unterstützt alle Anstrengungen, Schwangerschaftsabbrüche als Mittel für eine pränatale Geschlechtswahl zu verhindern. In einem aktuellen Rundbrief hat die Fachgesellschaft ihre Mitglieder um erhöhte Aufmerksamkeit für diese Problematik gebeten.

Für Deutschland halten die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe und der Berufsverband der Frauenärzte in Deutschland allerdings Einschränkungen, die über die gesetzlichen Regelungen hinweggehen, nicht für durchsetzbar: Beim routinemäßigen Ultraschall in der 19. – 22. Schwangerschaftswoche ist in vielen Fällen das Geschlecht des Babys erkennbar. Wenn Eltern zu diesem Zeitpunkt erfahren möchten, ob sie einen Jungen oder ein Mädchen bekommen werden, dann steht aus Sicht der Fachorganisationen dieser Mitteilung nichts im Weg.

Berlin, den 19. September 2011

© DGGG und BVF 2011

Verwendung honorarfrei. Beleg erbeten.



**Deutsche Gesellschaft
für Gynäkologie und
Geburtshilfe e.V.**

Hausvogteiplatz 12
10117 Berlin

Präsident

Prof. Dr. med. Klaus Friese
Direktor der Universitäts-
Frauenklinik München
Innenstadt und Großhadern
Maistraße 11
80337 München



**Berufsverband
der Frauenärzte e.V.**

Arnulfstraße 58
80335 München

Präsident

Dr. med. Christian Albring
Elmstraße 14
30657 Hannover

**Referentin für Presse
und Öffentlichkeitsarbeit
der DGGG**

Dr. med. Susanna Kramarz
Oldenburgallee 60
14052 Berlin
Tel. 030-308 123 11
Fax 030-300 996 71
redaktion@dggg.de